



ERNST VOLLAND

Früchtchen

MIT TEXTEN VON
ACHIM ENGSTLER

EDITIONfrölich

Früchtchen

ACHIM ENGSTLER

Die Ausdrucksqualitäten von Obst und Gemüse sind unbestritten. Sie Pflaume. Haben Sie Tomaten auf den Augen? Bohnen in den Ohren? Was für ein Gurkenspiel. Du Spargel! Der kriegt gleich eins über die Rübe. Apfelbäckchen.

Schon Giuseppe Arcimboldo (1526-1593) erschuf Porträts aus Feld- und Gartenfrüchten. Kaiser Rudolf II. stellte er als Vertumnus dar, den Gott der Ernte. Kirschen die Lippen, der Kehlkopf ein Rettich, ein Kohlblatt als Schulter, auf dem Kopf wachsen Trauben - kein Herrscher mehr, ein Fruchtkorb stattdessen, wer mag, darf sich bedienen. Und das Beste war: Dem Habsburger Regenten gefiel das Porträt. Er hielt es in Ehren.

Ernst Volland begann mit Tusche- und Federzeichnungen, es folgten zumeist als Collagen gestaltete politische Plakate, Fakes, eingebrannte Fotos, Buntstiftbilder. Seine „Früchtchen“ sind jüngeren Datums, bei Gelegenheit entstanden, im Urlaub, im Garten von Freunden, im Vorübergehen.

Das Stück Obst, das Gemüse, die Früchtchen der Technik, Ernst Volland sieht sie irgendwo, sieht etwas in ihnen, umzeichnet sie, zeichnet sie ein, und von diesem Moment an ist die Birne keine Birne mehr, die Mandarine mehr als Südfrucht, die Blüte Widerstand, die Rosenschere Rätsel.

Vollands Fantasie verändert die Früchtchen, wertet sie auf und stellt *Homo sapiens sapiens*, an dessen Stelle sie unvermutet treten, auf den Prüfstand. Gut so.